

Der arme Teufel

aus der Oberlausitz.

für Wahrheit und Recht! Den Schwachen zum Schutz! Den Mächtigen zum Trutz!

5. Jahrgang Bittau, den 26. Oktober 1929 Nummer 251

Sonnabendausgabe der Arbeiterstimme für die Oberlausitz

Massenkundgebung gegen RFB-Verbot

Am Sonntag, 14 Uhr, Weißeritzstraße in Dresden
An alle Werktätigen!

Fast 6 Monate sind seit dem Verbot der ersten Schutz- und Kampforganisation der Werktätigen, des Roten Frontkämpfer-Bundes, vergangen. 6 Monate, in denen die Feinde der Arbeiterklasse und der gesamten werktätigen Bevölkerung ihr Hunger- und Elendregiment verschärften und den Druck auf die arbeitende Bevölkerung zu einem untraglichen werden ließen.

In diesen 6 Monaten ist die Entlarvung der verlogenen Wahlversprechungen aller bürgerlichen Parteien, besonders aber die der Sozialdemokratie, Schritt für Schritt vor sich gegangen. Als der sozialdemokratische Minister Severing das Verbot des Roten Frontkämpferbundes aussprach, geschah dies

auf Befehl der Trustbourgeoisie, der Junker von Schlot und Krauf, der Börsen- und Bankhünen, die den Weg ihrer faschistischen Söldnerbanden frei haben wollten zur Niederknüppelung revolutionärer Arbeiter, zum Ausbau eines schaurigsten Betriebsspitzelsystems, zum Schutz von Mordorganisationen und Streikbrechergesindel.

Der sozialdemokratische Minister führte den Befehl seiner Auftraggeber durch, obgleich bis weit in die Kreise der sozialdemokratischen Arbeiter hinein die Empörung über diese Unterstützungsfaktion für die Faschisten ungeheuer war. Aber diese Willfährigkeit der sozialdemokratischen Führer gegenüber den Befehlen des Groß-

kapitals ist ja kein Einzelfall, sondern liegt in der gesamten Linie der Koalitionspolitik, deren Wesen die Organisation einer breiten Basis für den Angriff auf die Lebenshaltung der werktätigen Massen darstellt. Als der sozialdemokratische Minister das Verbot des RFB aussprach, gab er gleichzeitig

das Signal für die faschistischen Mordbanditen und Bombenleger,

die immer frecher ihr Haupt erhoben und unter demagogischem Geschrei an die Organisation der Niederschlagung der Arbeiterbewegung gingen. Wenige Wochen ist es her, daß unter dem Druck der Öffentlichkeit und der kommunistischen Presse die frechen Bürgerkriegsrüstungen der faschistischen Organisationen zugegeben und aufgedeckt werden mußten. Aber auch die allgemeine Empörung der werktätigen Massen hat bis jetzt nicht verhindern können,

Arbeiterfeinde, für Arbeitermörder, für Arbeiterverräter errichtet werden, wohl aber für klassenbewußte, revolutionäre Proletarier, die in Selbstaufopferung den Interessen der Ausgebeuteten und Unterdrückten zu dienen bereit sind. Das zeigt auch das neue Antikommunistengesetz, das jetzt von Severing vorgelegt wird.

daß das Gros der faschistischen Mordgesellen, deren Bombenattentate und bewaltene Vorbereitungen enthält waren, noch immer frei herumläuft

und die wenigen, die unter dem Druck der öffentlichen Meinung festgesetzt werden mußten, können ungestört mit ihren Hintermännern in Verbindung bleiben und seelenruhig das Urteil des bürgerlichen Klassengerichts abwarten, denn die schwarzweißbreiten Mordbreiten wissen allzu gut, daß in der schwarzrotgoldenen Republik keine Galgen für

unterstützung, dem Rentenraub an den Aarmsten der Armen und dem organisierten Streikbruch gegen die Berliner kämpfenden Rohrlieger zeigt sich

Die deutsche Republik beherrschende Kapitalistenklasse braucht die faschistischen Banden zur Unterstützung ihres Unterdrückungsziels gegen die arbeitende Klasse ebenso, wie sie die sozialdemokratischen Führer zur Niederhaltung der Arbeiter und Verschärfung ihres Ausbeuter systems braucht.

Vom Panzerkreuzerbau über die Abwürgung der Wirtschaftskämpfe, den Schacher mit dem ausländischen Kapital durch den Youngplan bis zum Abbau der Erwerbslosen-

unterstützung, dem Rentenraub an den Aarmsten der Armen und dem organisierten Streikbruch gegen die Berliner kämpfenden Rohrlieger zeigt sich

eine einheitliche Front von den National- bis zu den Sozialfaschisten gegen die um Arbeit und Brot schwer ringenden werktätigen Massen.

In dieser Stunde zeigt sich aber auch die Notwendigkeit einer breiten Schutz- und Wehrorganisation der Arbeiterklasse zur Unterstützung des heroischen Kampfes der Kommunistischen Partei, die als einzige Gegen-

kraft gegen die Diktaturbestrebungen des deutschen Trustkapitals in vorderster Front die Lebensinteressen der werktätigen Massen verteidigt.

Diese breite Massen-Schutz- und Wehrorganisation ist der Rote Frontkämpfer-Bund.

dessen Auftreten auch nach dem Verbot gezeigt hat, daß der bürgerliche Staat nicht imstande ist, den Kampfwillen der Arbeiterklasse zu brechen. Die vor der Arbeiterklasse

stehenden ungeheuren Aufgaben verlangen jetzt gebieterisch einen

Vorstoß zur Wiedererkämpfung der Legalität des Roten Frontkämpfer-Bundes

Unter Mitwirkung einer großen Zahl von revolutionären Arbeiterorganisationen, wie Kommunistische Partei, Kommunistischer Jugend-Verband, Roter Frauen- und Mädchen-Bund, Rote Hilfe, Internationale Arbeiterhilfe, Kartell antifaschistischer Arbeiterwehren.

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Revolutionärer Betriebsräteausschuß, Kreiserverblosenaussschuß, hat sich zu diesem Zweck ein Komitee gebildet, das die Werktätigen ganz Ost Sachsens zu einer

Massenkundgebung am 27. Oktober 1929 in Dresden

gegen das RFB-Verbot, gegen den Vormarsch des National- und Sozialfaschismus, gegen die imperialistischen Kriegsrüstungen, für den Schutz der Sowjetunion, für den Sturz des Ausbeutersystems, für den Sieg des Sozialismus!

Für die Wahl von Kommunisten am 17. November 1929

Dem Gedächtnis der Hamburger Oktoberkämpfer



Delegationen des RFB und der Roten Matrosen

Die Toten mahnen!

Zum 6. Jahrestag des Freiburger Arbeitermordes

Zum 6. Male jährt sich am 27. Oktober der Tag, an dem auf Befehl des sozialdemokratischen Reichsinnenministers Cullmann die Prätorianergarde des deutschen Kapitals durch die Straßen Freibergs zog und ein furchtbares Blutbad unter der Freiburger Arbeiterkassette anrichtete. 34 Tote blieben auf dem Straßenpflaster liegen als Frucht sozialdemokratischer Koalitionsherrschaft. Die „freie“ Republik der Welt hatte wieder einmal ihre kapitalistische Herrschaft mit Arbeiterblut gepflegt.

Als im November 1918 die Massen sich erhoben, als 1920 im Ruhrgebiet die Arbeiter gegen Kapp marschierten, als 1921 die mitteldeutschen Bauern aufstanden, als 1923 die sächsischen Arbeiter und die Hamburger Proletarier sich erhoben, immer haben ihnen die legalen und illegalen Truppen der deutschen Kapitalherrschaft gegenüber, unterstützt von den sozialdemokratischen Führern.

1918 waren es die Ebert, Schredemann und Koste, 1920 Severing, 1921 Häfing, 1923 Ebert und Cullmann, und im Mai dieses Jahres Severing, Braun und die Polizeipräsidenten Jaeger, die den Befehl zur blutigen Niederschlagung der Arbeiterkassette gaben.

Die Führer der sächsischen SPD behaupteten zwar, besonders im Jahre 1923, daß sie die Maßnahmen ihrer Freunde in der Reichsregierung nicht denken würden, doch zeigten ihre schändliche Berrai, ihre Sabotage des Generalstreiks, ihre Verhinderung jeder Aktion der Arbeiter, daß sie mitschuldig sind an den 34 Freiburger Toten.

Unsere Klassengenossen bedürft die Erde. Die Sozialfaschisten und Faschisten wittern wieder Notgeleit und geben mit den brutalsten und hinterhältigsten Methoden gegen die revolutionären Arbeiter vor. Die Reaktion triumphiert. Die Sozialfaschisten als die Schrittmacher des Faschismus haben den Roten Frontkämpferbund, die Wehrorganisation des revolutionären Proletariats, verboten. Durch ein neues, von Severing ausgearbeitetes Republikenschutzgesetz soll die Partei der Kommunistischen Partei mundtot gemacht, die Partei selbst verboten werden, und Tausende von Proletariern werden wieder hinter den Juchthaus- und Gefängnismauern zu schmachten haben. Tausende von Proletariern, die Bombenattentäter haben herrliche Tage in dieser Republik.

Sechs Jahre sind vergangen.

Seitdem ist die Lage der Arbeiter immer drückender geworden. In den Betrieben, am fliehenden Rand wird den Proleten die letzte Kraft aus dem Körper gezogen, die Lebensmittelpreise steigen. Ein Heer von nahezu 2 Millionen Arbeitslosen ist vorhanden. Immer noch hat die „freie“, von den Sozialdemokraten regierte Republik der Welt kein Geld für die Opfer des kapitalistischen Völkermordens, für Kinderpeinungen, für Wohnungsbau. Millionen aber hat sie übrig für die Rüstungen zu einem neuen imperialistischen Krieg. Der neue deutsche Imperialismus regt keine Mägel. Seite an Seite mit den Imperialisten Englands, Frankreichs, Amerikas, läßt er sich zu einem neuen Kriege, zum Kriege gegen Sowjetrußland an.

Die gewaltigen Opfer, die das deutsche Proletariat in den letzten 11 Jahren gebracht hat, dürfen nicht umsonst